

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wollte man etwas aussetzen, so wären es gelegentlich vorkommende nicht berndeutsche Wörter, wie „nur“ und „immer“, und die nicht ganz konsequent durchgeführte Schreibung. Dass einzelne Verse weniger glatt fliessen, findet seine Erklärung in den unserer Mundart eben eigentümlichen, vielfach vorkommenden Spondeen. Aber die Zahl des absolut Guten ist gross; wer sucht, der wird reichlich finden.

So sei das Büchlein denn Gross und Klein herzlich empfohlen, am meisten den geehrten Kolleginnen, die in ihrer Schulstube Gebrauch davon machen können. Ein reines, schönes Deutsch — eine Forderung, die nicht laut genug erhoben werden kann, deren Erfüllung jedoch eine nebenher gehende Pflege der heimischen Mundart keineswegs ausschliesst. *S. E.*

— **Neuer Jugend-Psalter.** Sammlung von Gebeten, Liedern und Sprüchen für Schule und Haus, bearbeitet und herausgegeben von Jakob Christinger, Pfarrer und thurgauischer Sekundarschulinspektor. Davos, Hugo Richter, Verlagsbuchhandlung, 1897. 171 S. Preis brosch. Fr. 1. 20, geb. Fr. 1. 50.

In diesem modernen „Waserbüchli“, das wirklich „eine Lücke ausfüllt“, lässt der Verfasser mit grosser Weitherzigkeit die Vertreter der verschiedensten theologischen Richtungen zu Worte kommen, doch so, dass alles Extreme vermieden wird. Als besonders willkommen werden sich die musikalischen Nummern erweisen. *W. S.*

— **Der Kinderfreund,** Schweizerische illustrierte Schülerzeitung. Herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden. Chefredaktion: Prof. O. Sutermeister in Bern. Empfohlen von der Jugendschriften-Kommission des Schweizer Lehrervereins. XII. Jahrgang (Ostern 1896—97). Gross-8°. 192 S. Buchdruckerei Michel & Bächler, Bern. Jahresabonnement Fr. 1. 50; geb. Jahrgang Fr. 2. —; 1 Abonnement und 1 geb. Jahrgang zus. Fr. 3. —.

Habt Ihr schon jemals Gelegenheit gehabt, das kleine Volk zu beobachten, wenn ihm die Post wieder eine Nummer „Kinderfreund“ bringt? Ist das eine Freude, ein Glück! Da bleibt man wirklich nicht lange im Zweifel über die Beliebtheit dieser schweizerischen Schülerzeitung. Und in der That, wo fände man für unsere Kinderwelt gesündere geistige Kost? In bunter und reicher Abwechslung wechselt Unterhaltung mit Belehrung und auch ein glücklicher Humor kommt stellenweise zur Geltung. Die Illustrationen sind sehr hübsch und gut ausgeführt und die Preis- und andern Rätsel eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung.

Wir empfehlen daher den „Kinderfreund“ eindringlich zum Abonnement. Sein Inhalt unterhält nicht nur die Kinder, sondern er spornt sie auch zum Denken an und fördert ihr geistiges Wachstum in durchaus löblicher und anregender Weise.

Nachrichten.

Als Ertrag von Frankomarken wurden dem Lehrerinnenverein seit Neujahr 1897 von den bekannten Sammlerinnen, Frl. Math. Müller und Frl. Schärer, Sekundarlehrerinnen in Bern, 370 Fr. übergeben.

Frl. Dr. Bayer in Bern übergab kürzlich 40 Fr. als Gabe von einer Patientin und ein unbekannter Freund und eine Freundin haben durch Frl. Elise Stauffer 45 Fr. gespendet.

Allen sei hier im Namen des Vereins der herzlichste Dank ausgesprochen für ihr dem Verein entgegengebrachtes Wohlwollen.

— **Den wackeren Luzerner Kindern,** die eine so schöne Sammlung von

Marken und Stanniol für's Lehrerinnenheim gesandt haben, sei hiermit herzlichst gedankt. Eine vorläufige Danksagung an den Absender, dessen Namen auf dem Paket vermerkt war, ist leider von der Post als unbestellbar an uns zurückgeschickt worden.

Briefkasten.

Frage. Was bietet für eine alleinstehende Lehrerin mehr Vorteile: in Pension zu gehen, oder eigene Haushaltung zu führen? Für gefl. Auskunft wäre recht dankbar. *H. S.*

Wir möchten unsern werten Leserinnen die Beantwortung obiger Frage recht dringend empfehlen. An Erfahrungen in dieser Sache fehlt's ja nicht im Kolleginnenkreise, und je vielgestaltiger die Antworten ausfallen, desto interessanter wird es sein. Also, auf zur Feder!

— Es ist, wie wir hören, in Basel die Anregung gefallen, es müsse wieder einmal etwas für das *Lehrerinnenheim* geschehen, was uns schon lang bedünken wollte. Statt nun zu einer Tombola etc. Zuflucht zu nehmen, sollte jedes Mitglied des Vereins sich anheischig machen, bis Neujahr unter Bekannten und Verwandten mindestens 10 Fr. zusammenzubringen, was alsdann schon ein hübsches Sümmchen ergäbe. Diese Anregung möchten wir unsern Leserinnen nun aufs Wärmste empfehlen und sie sogar bitten, der Redaktion gütigst mitteilen zu wollen, wer da mitmacht, damit sich unsere Kasse schon zum Voraus auf den schönen Zuwachs freuen kann. Also, wer macht mit? Es wäre gar zu schön, wenn wir in der nächsten Nummer von 5—700 sammelnden Mitgliedern berichten könnten.

— Durch ein Missverständnis ist leider der erste Artikel in kleinerer Schrift gedruckt worden und war es dann, als uns die Sache zu Gesicht kam, zu einer Abänderung schon zu spät. Die geschätzte Verfasserin und die werten Leserinnen mögen es für dies Mal gütigst entschuldigen; selbstverständlich werden wir die bisherige Schrift beibehalten.

— Leider ist das gediegene Referat von Frl. Gerber, dessen Abdruck von allen Seiten so dringend verlangt wird, noch nicht in unsere Hände gelangt, wir geben aber die Hoffnung nicht auf, dass dies doch noch geschehen wird.

ANNONCEN

Des Kindes Lesekasten

ist ein
vorzügliches Hilfsmittel
beim

ersten Schreibleseunterricht

sowohl in der Schule wie auch zu Hause speciell für
schwachbegabte und schwachsinnige Kinder
und enthält 180 Kompositionstäfelchen (72 verschiedene
Buchstaben und Interpunktionszeichen) nebst 4 Lesetafeln.

Preis für den kompletten Kasten 9 Fr.

— Prospekte gratis —

1 Wandtafel zum Lesekasten für den Klassenunterricht (95 cm. × 75 cm., zum
Einstecken der Buchstabentäfelchen) à Fr. 3. 50 Cts. (incl. Verpackung).

Der Herausgeber: G. Siegenthaler, Lehrer, Arbon



VALS, Bad- und Luftkurort, Bündner Oberland, 1252 m. über Meer.

☛ Gasthaus z. PIZ AUL ☛

in sonniger, freier Lage, zunächst der Kur- und Badanstalt mit deren eisenhaltiger Gipstherme von 26° C. Gelegenheit zu Bade- und Trinkkuren, indiziert namentlich für Magen-, Nerven- und Gelenkleidende. Hochgebirgs- und Gletschertouren. Gute Verpflegung. Reelle Weine. Flaschenbier. Mässige Preise. Telegraph. Postverbindung mit Chur und Göschenen. Kurbedürftigen und Touristen bestens empfehlend die Gerantin:

Frau Mathilde Albrecht-Gut.